

Schweizerische Greina-Stiftung zur Erhaltung der alpinen Fliessgewässer SGS
Fundaziun Svizra dalla Greina per la protecziun dils flums alpins FSG
Fondation Suisse de la Greina pour la protection des fleuves alpins FSG
Fondazione Svizzera della Greina per la protezione dei corsi d'acqua alpini FSG

ZÜRICH, Mitte NOVEMBER 2011

SG/ver.11/H50



Postfach 2272/CH-8033 Zürich/Postcheck-Konto 70-900-9/Telefon 044 252 52 09/Fax 044 252 52 19/Graubündner Kantonalbank CD 286.098.800
sgs@greina-stiftung.ch www.greina-stiftung.ch

AKW-Ausstieg - ohne Flusslandschaften zu zerstören!

Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Naturfreunde

Die Wahlen 2011 liegen hinter uns. Für die SGS-Stiftungsrätinnen und -Stiftungsräte waren sie sehr erfolgreich. Im Dezember tritt das gewählte Parlament die neue Legislatur an.

AKW-Ausstieg beschlossen - wie weiter?

Bereits wurden Forderungen laut und parlamentarische Vorstösse eingereicht, welche massive Abstriche beim Natur- und Landschaftsschutz verlangen. Landschaften von nationaler Bedeutung wie die Greina-Hochebene, Baltschiedertal, Laggintal, Binntal und sogar das Aletschgebiet sollen der Wasserkraft geopfert werden. Und das im Tourismusland Schweiz! Ausserdem liegen Pläne bereit, um über 300 noch unberührte Flüsse und Bäche durch neue Kleinwasserkraftwerke (KWKW) zu verbauen. Für solch naturschädigende Stromgewinnung stellt der Bund jährlich gut 240 Mio. Franken Förderbeiträge zur Verfügung.

Helfen Sie der SGS, diesen Irrsinn zu stoppen

Die SGS und ihre Stiftungsrätinnen und -räte setzen im Parlament alles daran, um diesen zerstörerischen Irrsinn zu verhindern. Es gibt im Energie- und Wasserkraftbereich technisch, ökologisch und wirtschaftlich bessere Lösungen, wie Sie auf Seite 2 und 3 sehen.

Mit beiliegendem Einzahlungsschein können Sie einen oder mehrere Landschaftskalender 2012 mit einmaligen Bildern bedrohter Landschaften von Herbert Maeder beziehen und damit unseren Einsatz unterstützen. Wir danken Ihnen herzlich für Ihr grosszügiges Engagement.

Mit freundlichen Grüssen

Schweizerische Greina-Stiftung (SGS)

Dr. Reto Wehrli, Nationalrat
Präsident

Gallus Cadonau
Geschäftsführer

PS: Greifen Sie heute noch zu und bestellen Sie mit beiliegenden Einzahlungsscheinen einen oder mehrere unserer neuen Landschaftskalender 2012 mit einzigartigen Bildern. Mit einer Spende unterstützen Sie den Einsatz für die Fliessgewässer und zur Erhaltung der Greina-Hochebene.

Landschaftskalender 2012



Bestellen Sie jetzt den Landschaftskalender 2012 mit 12 wunderschönen Bildern des Fotojournalisten Herbert Maeder, siehe S. 4.



DIESE WKW-SANIERUNG ERBRINGT MEHR STROM ALS DIE ZERSTÖ-



Abb. 1: Tockengelegter Rhein da Sumvitg/GR. Laut Bundesrat sehen noch 15'800 km sanierungsbedürftige Flussstrecken gleich oder ähnlich aus.

Endlich verfassungskonforme Restwasserlösungen

Im Herbst 2011 reichte unser SGS-Präsident Dr. Reto Wehrli im Nationalrat einen parlamentarischen Vorstoss ein, um endlich verfassungskonforme Restwassermengen durchzusetzen. Der Bundesrat bestätigte bereits am 27. Juni 2007, dass 15'800 km unserer Flussstrecken ganz oder teilweise trockengelegt oder verbaut sind. Bevor neue Landschaften überflutet und Bäche verbetoniert werden, muss die Sicherung angemessener Restwassermengen endlich umgesetzt werden, wie es das Volk seit 1975 fordert.

WKW-Sanierung: 3 Mal mehr Strom

Die kürzliche Sanierung des Wasserkraftwerks (WKW) Rheinfelden ermöglichte eine Verdreifachung der Jahreserzeugung auf 600 GWh/a (vgl. Abb. 2). Ein „Meisterwerk der Ingenieurkunst“ nannte Bundesrätin Doris Leuthard diese WKW-Sanierung, die heute mit 0.6 TWh/a mehr Strom erzeugt als die Zerstörung der 10 schönsten Landschaften von nationaler Bedeutung.

Stromverschwendende Elektroheizungen ersetzen

Zurzeit sind in der Schweiz noch rund 240'000 Elektroheizungen in Betrieb. Diese „verbrennen“ weit mehr Strom, als sich aus allen noch intakten Landschaften he-



Abb. 2: Allein die vorbildliche Sanierung des Wasserkraftwerks Rheinfelden erbringt mehr Strom als die geplante Zerstörung der 10 schönsten Flusslandschaften von nationaler Bedeutung, wie die Greina.

rauspressen liesse. Werden die Elektroheizungen durch Wärmepumpen ersetzt, braucht es für denselben Komfort noch ca. 1/4 der bisherigen Strommenge.

„Energiefresser“-Gebäude

In Europa benötigen die Gebäude 46-50% des gesamten Energiebedarfs eines Landes (≈ 125 TWh/a). Werden die Häuser nach Minergie-P-Standard saniert und die erneuerbaren Energien genutzt, kann durchschnittlich 80-90% des bisherigen Energieverbrauchs eingespart werden.

Gebäude sanieren - statt KWKW subventionieren

Anstatt jährlich KWKW mit 240 Mio. Franken zu subventionieren, ist es ökologisch und wirtschaftlich sinnvoller, diese Mittel als Anreiz für Gebäudesanierungen einzusetzen. Auch dafür engagieren wir uns im Bund und in den Kantonen.

100 Mal grösseres Energiepotential

Das Energiepotential der Schweizer Gebäude ist mit 125 TWh/a über 100 Mal grösser als die Verbauung der letzten 300 unberührten Flüsse und Bäche mit

RANG DER 10 FLUSSLANDSCHAFTEN VON NATIONALER BEDEUTUNG

Das grösste Schweizer Energiepotential von mind. 125 TWh/a liegt brach

125 TWh/a

Verfassungswidrige WKW-Nutzung:

Der Totalausbau der Wasserkraft mittels 920 KWKW wird mit CHF 240 Mio. pro Jahr bzw. 26 - 35 Rp./kWh zu 100% subventioniert und erbringt 1.1 TWh/a.

Für die Sanierungen im Gebäudesektor mit dem grössten Schweizer Energiepotential von 125 TWh/a stehen **Investitionsanreize** von durchschnittlich **0.66%** im Vergleich zu den jährlichen Investitionen bereit.

Fazit: Wenn Sie als Mieter- oder Vermieterin die 90% Energieverluste im Gebäudebereich reduzieren wollen, erhalten Sie 0.66% - wenn Sie aber mit KWKW unsere letzten Flusslandschaften zerstören, können Sie mit 100% Subventionen rechnen.

1 TWh/a

Gebäudesektor Totalausbau
3 KWKW

Abb. 3: Das brachliegende Energiepotential im Gebäudebereich beträgt mind. 125 TWh/a (125 Mrd. kWh/a) oder 310 Mal mehr als der Ausbau der 10 Landschaften von nationaler Bedeutung (Greina).



4

Abb. 4: Schweizer Solarpreisgewinner 2011: Das sanierte Romantikhotel Muottas Muragl von 1912 in Samedan/GR auf 2'456 m ü. M erzeugt mehr Energie als es jährlich benötigt.



5

Abb. 5: Das sanierte 12-Familienhaus von 1896 in der Schutzzone Basel konnte den Gesamtenergiebedarf von 223'000 kWh/a um 91% auf 19'800 kWh/a senken.

neuen KWKW, die lediglich 1.1 TWh/a erzeugen würden (vgl. Abb. 3).

PlusEnergieBauten (PEB): Die Kraftwerke der Zukunft

An der 21. Schweizer Solarpreisverleihung vom 10. Oktober 2011 in Genf wurden neue und sanierte Gebäude ausgezeichnet, die im Durchschnitt 120% mehr Strom erzeugen als sie für Heizung, Warmwasser inkl. Haushalts- und Betriebsstrom pro Jahr benötigen. Ein Beispiel ist das sanierte Berghotel Muottas Muragl auf 2'456 m ü. M (vgl. Abb. 4). Der 1912 erstellte Bau konsumierte bis zur Sanierung rund 0.5 Mio. kWh/a. Heute generieren Restaurant

und Hotelkomplex mehr Energie als sie jährlich verbrauchen. Der überschüssige Solarstrom wird ins Netz eingespiessen (vgl. www.solaragentur.ch). Unsere SGS-Stiftungsrätinnen und -räte setzen sich auch beim AKW-Ausstieg für ökologisch und ökonomisch sinnvolle und verfassungskonforme Energie-Massnahmen ein. Die SGS will verhindern, dass weiterhin Flüsse sinnlos zerstört werden für weniger als 1% des Gebäudeenergiepotentials.

Helfen Sie, unsere Naturdenkmäler zu erhalten und profitieren Sie von unserem schönen Landschaftskalender 2012. Herzlichen Dank!

AKTUELL & NEU

Bestellen Sie jetzt den neuen Landschaftskalender 2012 mit 12 einzigartigen alpinen Bildern des bekannten Fotojournalisten Herbert Maeder.

Das Titelbild zeigt: Schneeschmelze am Lago Bianco/GR.

Mit der Überweisung von 28.50 CHF mit dem **orangenen Einzahlungsschein** erhalten Sie einen neuen SGS-Landschaftskalender 2012. Die Auslieferung erfolgt anfangs November 2011.

Wenn Sie **mehrere** Kalender beziehen möchten, verwenden Sie bitte den **roten Einzahlungsschein** und vermerken Sie die **gewünschte Anzahl**.

Mit dem Kalenderkauf unterstützen Sie den Einsatz zur Rettung dieser einzigartigen Naturdenkmäler. Herzlichen Dank für jede Unterstützung!



STEUERBEFREIUNG

für Spenden und Legate

Unsere gute Nachricht an Sie, liebe Spenderinnen und Spender: **Alle Spenden, Legate und Schenkungen** an die SGS sind gemeinnützig. Sie erfolgen im öffentlichen Interesse und können vom steuerbaren Einkommen in **Abzug** gebracht werden. Für jede Spende danken wir Ihnen bereits im Voraus herzlich.

Wer ist die SGS?

Die Schweizerische Greina-Stiftung wurde zur Rettung der Greina-Hochebene und für die Erhaltung der letzten frei fliessenden alpinen Gewässer 1986 gegründet. Dazu setzt sie sich für die dringende Sanierung der 15'800 km Fließgewässer ein.

Die Schweizerische Greina-Stiftung kämpft seit Jahren für die Umsetzung der Bundesverfassungsbestimmungen und aktiv für eine umweltfreundliche Energiepolitik, wie z.B. für die Annahme des eidg. Gewässerschutzgesetzes im Mai 1992, Unterschutzstellung von Landschaften von nationaler Bedeutung, Landschaftsrappen zur Finanzierung der Ausgleichsleistungen an finanzschwache Berggemeinden, Alpiner Flusspark, verbesserte Förderung einheimischer Energieträger, Schweizer Solarpreis usw. Weitere Informationen finden Sie unter www.greina-stiftung.ch. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Stiftungsrat der SGS

PRÄSIDENT: Dr. iur. **Reto Wehrli**, Nationalrat, Schwyz*

VIZEPRÄSIDENT: Prof. Dr. iur. **Michele Luminati**, Uni Luzern/Poschiavo*

Regine Aepli Wartmann, Regierungsrätin, Zürich; **Viola Amherd**, Nationalrätin, Brig-Glis; **Peter Angst**, dipl. Arch. ETH, Zürich; **Prof. Dr. iur. Andreas Auer**, Genève; **Michèle Berger**, e. Ständerätin, Neuchâtel; **Peter Bichsel**, Schriftsteller, Solothurn; **Peter Bodenmann**, e. Staatsrat, Brig; **Pierino Borella**, Raumplaner, Grossrat, Canobbio; **Prof. Dr. Martin Boesch**, Dozent HSG, St. Gallen; **Dr. iur. Ursula Brunner**, Rechtsanwältin, Zürich; **Esther Bühler**, e. Ständerätin, Schaffhausen; **Dr. Martin Bundi**, e. Nationalrat, Chur; **Dr. Fulvio Caccia**, e. Nationalrat, Bellinzona; **Gallus Cadonau**, Jurist/e. Verfassungsrat, Zürich; **Prof. Dr. Iso Camartin**, Schriftsteller, Zürich; **Sep Cathomas**, e. Nationalrat, Brigels; **Christian Caduff**, Jurist/dipl. Arch. FH, Fehraltorf; **Gion Caminada**, e. Gemeindepräsident, Vrin; **Dr. med. Ignazio Cassis**, Nationalrat, Montagnola; **Dr. Dumeni Columberg**, e. Nationalrat, Wirtschaftskonsulent, Disentis/Mustér; **Dr. Eugen David**, e. Ständerat, St. Gallen; **John Dupraz**, e. Nationalrat, Genf; **Rolf Engler**, e. Nationalrat, Appenzell; **Dr. Christoph Eymann**, Regierungsrat, Basel; **Hildegard Fässler**, Nationalrätin, Grabs; **Jacqueline Fehr**, Nationalrätin, Winterthur; **Mario Fehr**, Regierungsrat, Adliswil; **Eva Feistmann**, e. Grossrätin, Locarno; **Anita Fetz**, Ständerätin, Basel; **Reto Gamma**, Journalist, Bern; **Christian Göldi**, dipl. Arch. ETH, Schaffhausen; **Konrad Graber**, Ständerat, Luzern; **Maya Graf**, Nationalrätin, Sissach; **Dr. med. Mina Greutert**, Stäfa; **Prof. Dr. Felix Gutzwiller**, Ständerat, Zürich; **Thomas Hardegger**, Nationalrat, Rümlang; **Pierre Imhasly**, Autor, Visp; **Francine Jeanprêtre**, e. Staatsrätin, Morges; **Peter Jossen**, e. Nationalrat, Leuk; **Margret Kiener Nellen**, Nationalrätin, Bolligen; **Prof. Dr. Martin Killias**, Universität, Zürich; **Prof. Dr. iur. Alfred Kölz** †; **Dr. oec. Alan Kruck**, Zürich; **Prof. Dr. Elias Landolt**, Zürich; **Prof. Dr. Andrea Lanfranchi**, FSP, Poschiavo/Meilen*; **Dr. oec. Elmar Ledergerber**, e. Stadtpräsident, Zürich; **René Longet**, e. Nationalrat, Grand-Lancy; **Herbert Maeder**, e. Nationalrat & e. Präs., Rehobel*; **Flurin Maissen**, Kaufmann, Trun; **Peter Malama**, Nationalrat, Basel; **Rico Manz**, dipl. Arch. ETH, Chur; **Fernand Mariétan**, e. Nationalrat, Monthey; **Prof. Dr. iur. Arnold Marti**, Uni Zürich, Schaffhausen; **Dr. Dick F. Marty**, e. Ständerat, Giubiasco; **Dr. Felix Matter**, Rechtsanwalt, Au/ZH; **Ursula Mauch**, e. Nationalrätin, Oberlunkhofen; **Dr. Lucrezia Meier-Schatz**, Nationalrätin, St. Peterzell; **Anne-Catherine Menétrey-Savary**, e. Nationalrätin, Saint-Saphorin; **Prof. Dr. iur. Victor Monnier**, Uni Genf, Genf; **Hans Moser**, Karikaturist, Laax; **Geri Müller**, Nationalrat, Baden; **Prof. Dr. Adolf Muschg**, Schriftsteller, Männedorf; **Dr. iur. Lili Nabholz**, e. Nationalrätin, Zürich; **Peter Nagler**, Zumikon; **Alexi Nay**, Liedermacher/Sekundarlehrer, Vella; **Dr. iur. Guisepp Nay**, e. Bundesgerichtspräsident, Valbella; **Fabio Pedrina**, e. Nationalrat, Airolo; **Dr. med. Martin Pfister**, Rapperswil; **Gianpiero Raveglia**, Kreispräsident Roveredo, Roveredo; **Prof. Dr. iur. Manfred Reh binder**, Zürich; **Prof. Dr. René Rhinow**, e. Ständerat, Liestal; **Prof. Dr. Peter Rieder**, Präs. Pro Vrin, Greifensee; **Dr. Kathy Riklin**, Nationalrätin, Zürich; **Prof. Dr. Stéphane Rossini**, Nationalrat, Haute-Nendaz; **Dr. Fritz Schiesser**, e. Ständerat, Haslen; **Dr. Andreas Schild**, Meiringen; **Dir. Felix C. Schlatter**, Hotel Laudinella, St. Moritz; **Dr. Fred W. Schmid**, Küsnacht; **Odilo Schmid**, e. Nationalrat, Brig; **Barbara Schmid-Federer**, Nationalrätin, Männedorf; **Corinne Schmidhauser**, Juristin, Bern; **Rolf Seiler**, e. Nationalrat, Zürich; **Silva Semadeni**, Nationalrätin & Präs. pro natura, Chur; **Dr. Ulrich Siegrist**, e. Nationalrat, Lenzburg; **Alfred Sigrist**, e. Grossrat, Luzern; **Jean-François Steiert**, Nationalrat, Fribourg; **Rudolf H. Strahm**, e. Nationalrat, Herrenschandenen; **Marc F. Suter**, e. Nationalrat, Biel; **Prof. Dr. iur. Daniel Thürer**, Uni Zürich, Zürich; **Bryan C. Thurston**, dipl. Arch., Maler, Uerikon; **Dr. Mauro Tonolla**, ICM, Roveredo; **Leo Tuor**, Schriftsteller, Rabius; **Adolf Urweider**, Bildhauer, Meiringen; **Giacun Valaulta**, lic. iur., Rueun/Märstetten*; **Daniel Vischer**, Nationalrat, Zürich; **Prof. Dr. phil. Peter von Matt**, Dübendorf; **Dr. med. Martin Vosseler**, Elm; **Prof. Dr. Hans Urs Wanner**, Küsnacht; **Prof. Dr. Bernhard Wehrli**, Chemiker, Luzern*; **Thomas Wepf**, Kultur-Ingenieur ETH, St. Gallen; **Prof. Dr. iur. Luzius Wildhaber**, e. Präs. Europ. Gerichtshof für Menschenrechte, Oberwil; **Tobias Winzeler**, Fürsprecher, lic. phil. nat., Bern; **Roberto Zanetti**, Ständerat, Gerlafingen; **Rosmarie Zapfl-Helbling**, e. Nationalrätin, Dübendorf; Gemeinden: Vrin, Sumvitg und Brigels

*Ausschussmitglieder

(November 2011)

NB: Benutzen Sie bitte beiliegenden, vorgedruckten Einzahlungsschein. Sie entlasten so unseren administrativen Aufwand. Sollten Sie diese Unterlagen doppelt erhalten, bitten wir Sie höflich, uns dies via E-Mail (sgs@greina-stiftung.ch) oder Fax (044 252 52 19) zu melden. Für Ihr Verständnis danken wir Ihnen bestens.